

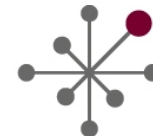


GORES-PIEPER
COACHING & CONSULTING

Familienperspektive gewinnen Evangelische Kirche in Mitteldeutschland



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



GORES-PIEPER
COACHING & CONSULTING

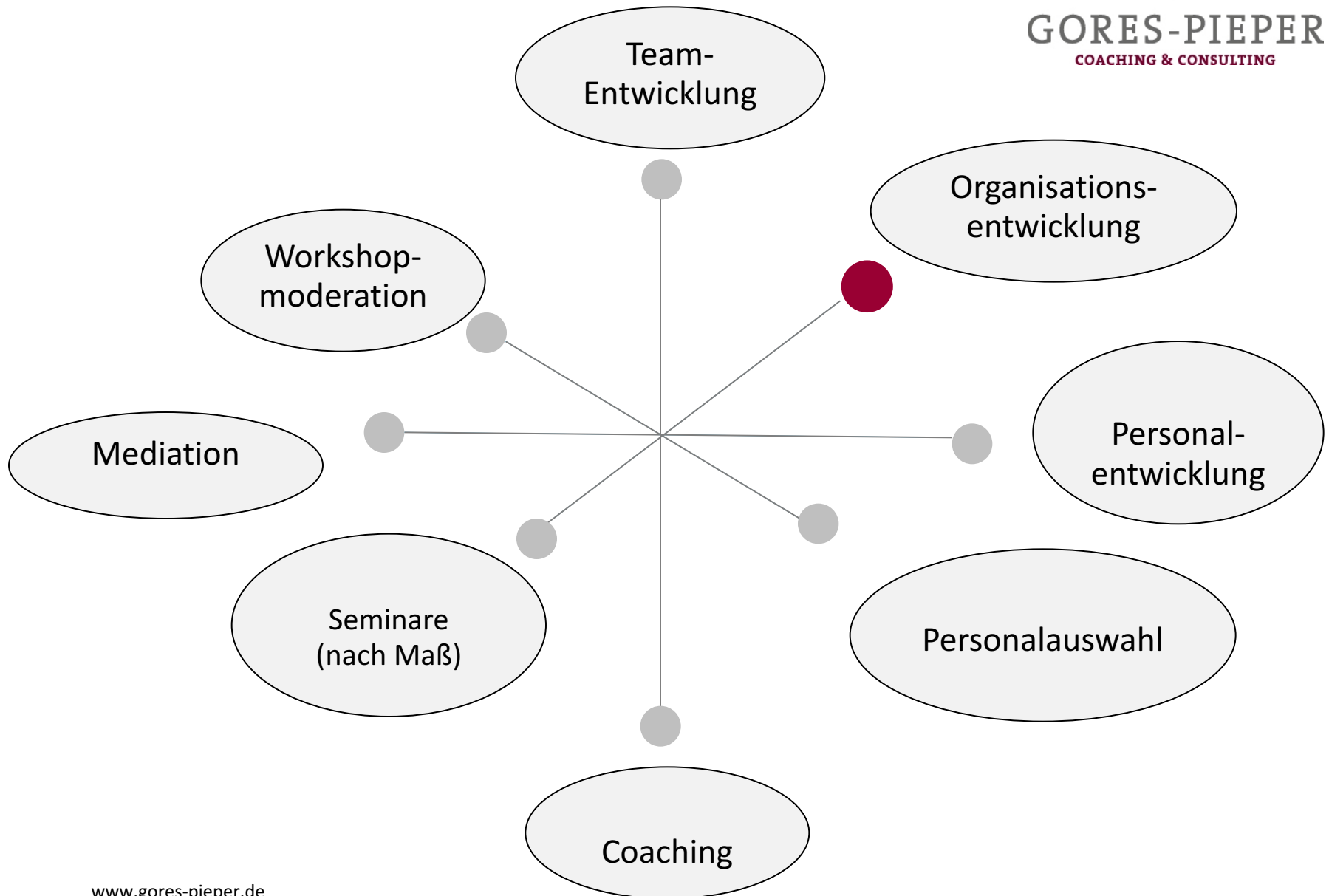
Elisabeth Gores-Pieper M.A.



- Organisations-Entwicklerin und Management Trainerin
- TZI-Ausbilderin (Ruth Cohn Institute International)
- key4you-Senior-Coach
- Fakultätsmitglied beim Centre for Generative Leadership, Utrecht, NL
- Langjährige Kooperation mit erprobten und kompetenten Netzwerkpartnern
- Geschäftsführerin von GORES-PIEPER COACHING & CONSULTING
- Seit 1987 selbständig



GORES-PIEPER
COACHING & CONSULTING



Leitziele für die Arbeit in den Regionen

- Die Familienperspektive ist eine leitende Perspektive für die kirchliche Arbeit in der jeweiligen Modellregion.
- Die Akteure erproben im Projektzeitraum veränderte Handlungs- oder Arbeitsweisen, welche die Ausrichtung ihrer Arbeit an der Familienperspektive fördern.
- Die Qualität der familienorientierten Arbeit hat sich in den Modellregionen bezüglich ihrer Struktur und der Arbeitsweise ihrer Akteure verbessert.

Übersetzung dieser Ziele auf den Kirchenkreis

- Beauftragte Seelsorger haben alle Generationen einer Familie im Blick.
- Aktivitäten im Gemeindeleben sind grundsätzlich für alle offen.
- Im Alltag in und außerhalb der Gemeinde begegnen sich Generationen und verbringen Zeit miteinander
- Familienorientierung strahlt auf Dorf/Stadt aus und verändert so Lebensvollzüge
- Zu offener Willkommenskultur sensibilisieren
- Jeder Gottesdienst ist Familiengottesdienst (i.S. von leichte Liturgie, handlungsorientiert, Kirchenkaffee)
- Gottesdienst ist die Veranstaltung in Kirche für Familie
- Wir als Kirchenkreis leben familienunterstützend.
- Menschen der Gemeinde nehmen Familien in den Blick, um füreinander da zu sein.

Grundlegende Vorbetrachtungen

- Menschen sollen auf allen Ebenen des Kirchenkreises dieses Thema bedenken und in den Blick bekommen:
- „Familien finden in der Gemeinde Räume und Zeiten, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich vor Gott wahrzunehmen und im Glauben Vergewisserung, Trost und Wegweisung zu erfahren.“
- Interaktionsräume werden genutzt auch in einzelnen Alters- oder Interessengruppen

Ergebnisse

- Einbeziehung aller Ebenen: Ehrenamtliche, Kirchengemeinde, Kirchengemeindeverbände, Konvent, Gemeindegemeinderat, Kreiskirchenrat, Kirchenältestentag, Kreiskirchentag, Kreissynode

Ergebnisse

Der Familienbegriff wurde für den Familienorientierten Kirchenkreis erarbeitet und definiert: „Familie ist ein Verwandtschaftsverhältnis oder Wahlverwandtschaftsverhältnis und schließt alle Generationen ein.“ Dieses Verständnis wurde in besonderer Berücksichtigung der Situation in der Modellregion gemeinsam von Haupt- und Ehrenamtlichen erarbeitet.

Ergebnisse -Seelsorge

- In einzelnen Gottesdiensten (wie z.B. bei Kirche am Weg, himmlisch anderer Gottesdienst und Taufgottesdiensten) werden Einzelsegnungen sowie Familiensegnungen praktiziert
- Erstellung einer Zusammenfassung von Anregungen und Handlungsoptionen zur familienorientierten Seelsorge (in der Cloud)

Ergebnisse - Gemeindeleben

- Nach GKR-Besuch - Gespräch mit Kirchenältesten zur Veränderung des Gottesdienstes, so dass sich alle Generationen wohl fühlen
- Mit Beginn der Modellregion wurde Stelle eines Gemeindepädagogen zum Thema besetzt
- Zugang zu jungen Menschen durch Familienchor gelungen; durch Freude und direkten Kontakt, Ansprache.

Ergebnisse - Gottesdienst

- Es ist noch nicht gelungen, dass alle Gottesdienste Familien ansprechen
- Wiederholter Gottesdienst „für Groß und Klein“ am selben Ort durchgeführt → positive Resonanz
- „Gottesdienst in allen Kirchen“ – als Konzept (Materialien, Musik) wird grundsätzlich als familienorientierter Gottesdienst vorbereitet
- Erste Gemeinden haben z.B. Kinderstühle und Spielzeug, Kinderecke in den Kirchen eingerichtet
- Es kommen mehr Familien mit allen Generationen zu den speziell familienorientierten Gottesdiensten!

Ergebnisse - Diakonie

- Erprobungsraumkonzept zu „Diakonie“ wurde entwickelt jedoch leider von der EKM abgelehnt
- Mit dem Kinderhilfsfonds wurden/ werden Familien konkret unterstützt
- Wir unterstützen das Projekt „einmal essen macht zweimal satt“ durch Mitarbeit und finanzielle Unterstützung
- „Brot am Haken“ mit der Bäckerei Hengstermann

Erkenntnisse

- Es braucht mehr Zeit, als wir uns vorstellen konnten
- Konkretes Beispiel (Kinder + Senioren treffen zufällig zur gleichen Zeit im gleichen Raum zusammen,) hat gezeigt, wie ungewöhnlich das Vorhaben ist
- Familienorientierter Gottesdienst braucht viel Vorbereitung
- Alltagstaugliche Evangeliums Verkündigung
- Einbeziehung der Männer braucht mehr Beachtung
- Wir brauchen Mut, Schwerpunkte zu setzen
- Thema immer wieder einbringen, dranbleiben
- Das Erreichte wertschätzen und darüber sprechen
- Vorbereitung im Team sorgt dafür, den Aufwand zu verteilen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen, ggs. Inspiration, und macht mehr Freude

Und wie weiter???

Das entwickeln Sie gemeinsam!

Ideen willkommen!

Weitere Vorgehensweise

- Handreichungen anbieten, Impulse setzen (z.B. fertiges Gottesdienstkonzept)
- Idee: mit drei Familien beginnen, z.B. Spielplatz bauen
- Auf Homepage Rubrik zu Familienorientierung erstellen, mit Materialien dazu in der Cloud usw.
- positive Willkommenskultur (für Kinder) auch im Kleinen weiterentwickeln
- Im Konvent Ideen einbringen; kleine Schritte zur Umsetzung besprechen / entwickeln



GORES-PIEPER
COACHING & CONSULTING

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

GORES-PIEPER COACHING & CONSULTING

Friedrichstraße 127 · 10117 Berlin · Tel.: 0049-30-23456941 · Fax: 0049-30-23456942

E-Mail: egp@gores-pieper.de · Web: www.gores-pieper.de